

# Missbrauchsskandal erreicht das Dekanat

## Pfr. i. R. Fritz Ullmer räumte Vorwürfe ein

Tiefe Betroffenheit löste das Eingeständnis von Pfr. Fritz Ullmer aus, mit dem er einen sexuellen Übergriff zugab, der fast 40 Jahre zurückliegt. Damals habe er einen Jugendlichen aus seiner Mannheimer Pfarrei bei einem Spaziergang unsittlich berührt. Dieser Vorfall sei einmalig geblieben, beteuerte Ullmer in einer öffentlichen Stellungnahme. „Jetzt, da die Missbrauchsvorwürfe gegen die katholische Kirche so massiv sind, kam alles wieder in uns beiden hoch, bei ihm der Schmerz über das ihm damals von mir zugefügte Unrecht, bei mir die

Selbstvorwürfe und die tiefe Reue“, sagte Ullmer mit bewegter Stimme und bat alle um Verzeihung für die herbe Enttäuschung, die er ihnen zugefügt habe.

Altdekan Fritz Ullmer zieht sich für einige Zeit in ein Kloster zurück; wie es danach weitergehen wird, ist noch offen.

Betroffen zeigte sich auch Dekan Dr. Joachim Dauer. Es sei erschütternd zu sehen, welch große seelische Not eine Tat auch noch nach fast vier Jahrzehnten bedeuten könne, sagte Dauer, der in den letzten Tagen auch mit dem Opfer des Übergriffs gesprochen hatte.

Zugleich habe er Respekt vor dem mutigen Schritt von Fritz Ullmer, nun alles unumwunden zuzugeben und sich auch öffentlich zu entschuldigen.

Pfr. Ronny Baier sieht schwierige Zeiten auf seine Pfarreien Schriesheim und Dossenheim zukommen, in denen der beliebte Ruhestandsgeistliche nun an allen Ecken und Enden fehlen werde.

Einige Wochen zuvor war ein Fall in der Weinheimer Pfarrei St. Marien bekannt geworden. 1980 waren dort mindestens zwei Kinder von einem Jugendgruppenleiter missbraucht worden. *weg*

### Schwer an Last getragen

#### Fritz Ullmer holt die Vergangenheit ein

WN/OZ vom 20. April 2010

„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“; mit diesem Satz wird Jesus im Evangelium (Joh 8,7) zitiert. Er rettet so eine Frau vor der Steinigung, die nach Meinung einer aufgebracht Menge wegen eines Fehlers (Ehebruch) den Tod verdient hat.

Auch Fritz Ullmer hat vor 40 Jahren einen Fehler gemacht. Als Priester und Dekan war er seitdem eine moralische Autorität mit besonderer Verantwortung, genoss hohes Ansehen und war weit über die Grenzen der Kirche hinaus geschätzt. Nicht nur für die Kirchenfernen, sondern auch für manchen von uns, die wir ihm durch die Gemeindegarbeit näher stehen, ist sein Fehltritt kaum vorstellbar und schwer verzeihlich. Es schmerzt überdies, dass nun in der öffentlichen Wahrnehmung das viele Positive in der Kirche vor Ort noch weiter in den Hintergrund gedrängt wird.

Wir wissen aber auch, dass die verzei-

hende Größe Gottes unendlich viel weiter reicht als die von uns Menschen, ehrliche Reue und Buße vorausgesetzt. Im Neuen Testament gibt es zahlreiche Beispiele, ob im Gleichnis vom verlorenen Sohn beziehungsweise barmherzigen Vater oder in der Geschichte vom Zöllner Zachäus. Entscheidend ist, dass die Vergehen dort nie verharmlost werden, sondern vom Täter stets Einsicht und Umkehr verlangt wird.

Fritz Ullmer hat diesen Übergriff sicher zutiefst bereut und all die Jahre schwer am Widerspruch zu dem moralischen Anspruch seiner täglichen Arbeit getragen. Auch die zu erwartende öffentliche Auseinandersetzung um seine Person wird jetzt schwer auf ihm lasten. Wir sollten sein segensreiches seelsorgerisches Wirken, seinen Einsatz für die ihm anvertrauten Gemeinden, sein Engagement für die Ökumene, sein Einfordern von Kirchenreformen und Frauenrechten und besonders sein unermüdliches Bemühen um eine Vermittlung der christlichen Botschaft durch diesen Fehltritt jetzt nicht in Frage stellen oder relativieren.

Fritz Ullmer hatte immer auch Freude an einer öffentlichkeitswirksamen Verkündigung der Botschaft Christi. Mit seiner nun ebenso offensiv vorgetragenen Stellungnahme in eigener Sache trägt er nicht nur zur Aufklärung bei, sondern er sendet auch seinen Vorgesetzten zumindest indirekt eine wichtige Botschaft: Nehmt die (seit langem geäußerten) Wünsche und Sorgen eures Kirchenvolkes und seiner Gemeinden ernst, denn sieht, auch wir Kleriker sind fehlbare Geschöpfe!

Bernhard Stempfle, 69502 Hemsbach

Weinheimer  
**NACHRICHTEN**  
20.04.10